

# Hessischer Geschichtsverein mit Geschichtstag im Brennpunkt

Die Mitglieder des hessischen Geschichtsvereins in Schmalkalden haben auf ein erfolgreiches Jahr zurückgeblickt. Sabine Köttelwesch referierte zu Elisabeth von Rochlitz.

**Schmalkalden** – Mit dem Tag der hessischen Landesgeschichte stellten sich die Mitglieder des hessischen Geschichtsvereins im vorigen Jahr in den Brennpunkt der Öffentlichkeit. „Das war unser Höhepunkt“, erinnerte sich Vorsitzender Klaus Holland-Letz und sprach von 150 interessierten Personen, die den Weg in den Riesensaal von Schloss Wilhelmsburg gefunden hatten. Eva Bender, zweite Schatzmeisterin im Gesamtverband, erfreute die Anwesenden mit ihrem Vortrag über den Inselberg. Überschieden war er mit „Der Inselberg – hessische-thüringische Grenze in der frühen Neuzeit anhand der zeitgenössischen Publizistik“.

Zudem nutzten die Tagungsgäste die Gelegenheit, sich von Kai Lehmann durch die aktuelle Ausstellung zum Schmalkaldischen Bund führen zu lassen. Gudrun Hammel wandelte mit ihnen bei einem Rundgang durch die historische Altstadt auf hessischen Spuren. Auch gab es die Möglichkeit, die Neue Hütte zu erkunden. Hier bot sich Klaus Holland-Letz als Vorsitzender des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde Schmalkalden als kompetenter Ansprechpartner an. Jochen Halbig lud seinerseits zu einem Rundgang auf Schloss Todenwarth ein. Am späten Nachmittag folgte die

jährliche Mitgliederversammlung des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde 1834 auf Schloss Wilhelmsburg. Klaus Holland-Letz richtete ein großes Dankeschön an alle Helfer dieses Tages der hessischen Landesgeschichte und kam auf weitere Aktivitäten im vorigen Jahr zu sprechen. Hier nannte er das Frühlingsfest auf Schloss Todenwarth, zu dem Landrätin Peggy Greiser anwesend war.

Auch der Farnbacher Bürgermeister Klaus-Peter Schmidt hatte bei den Geschichtsfreunden vorbeigeschaut. Holland-Letz sprach von einem kulturellem Event mit Ralph Schüller und Band, das trotz kalter Temperaturen sehr gut besucht war. Fest im Plan des hessischen Geschichtsvereins stehen stets auch Vorträge zu verschiedenen Themen. Hier waren 2019 Karl Hauck, Kai Lehmann und Jürgen Messerschmidt sehr aktiv.

## Kein Jahr ohne Exkursion

Ein Jahr ohne Exkursion gibt es im Verein auch nie. Hier ist Gerhard Raßbach immer eine treibende Kraft. Altbewährt organisierte er auch 2019 Ausflüge in die nähere Umgebung, die er teilweise selbst führte. Unterstützung bekam er von Rainer König aus Kleinschmalkalden und Jürgen Messerschmidt aus Trusetal. Das Markenzeichen der Exkursionen sind Zwischenstopps an geschichtlich interessanten Punkten, zu denen die Gäste kurze historische Erläuterungen erhalten. Zum Jahresende stand die Präsentation von Heft neun der Schmalkaldischen Geschichtsblätter im Programm. Hier haben sich Erika Heilgeist, Jürgen Messerschmidt und Jochen Halbig mit Beiträgen eingebracht. Holland-

Letz war im vergangenen Jahr aus persönlichen Gründen nicht ganz so aktiv, widmete sich aber der Geschichte des ehemaligen Werkzeugkombinates Schmalkalden. In Fortsetzungen werden seine Beiträge derzeit in der Heimatzeitung veröffentlicht.

## Dank an die Stadt

Ein Dankeschön schickte Holland-Letz in Richtung Stadt – der Hessische Geschichtsverein hatte im Rahmen der Vereinsförderung 2019 wieder einen Obolus erhalten. Insgesamt gehören 36 Mitglieder, zwei

Körperschaften und fünf Austauschmitglieder zum Verein. Im vergangenen Jahren verstarben fünf Geschichtsfreunde.

Mit einer Schweigeminute wurde ihrer gedacht. Gesondert ging Jochen Halbig auf Gerhard Iffert, der von 1998 bis 2017 als stellvertretender Schatzmeister im Verein aktiv war, ein. „Er war die finanzielle Seele des Vereins, historisch sehr interessiert und bei vielen Exkursionen dabei“, so Halbig. Weiter nannte er den 101-jährigen Gerhard Volk, der im letzten Jahr noch an der Versammlung teilgenommen hatte und erst kürzlich verstorben war. Demgegen-

über aber gibt es auch ein neues Mitglied in den Vereinsreihen.

Herzlich begrüßt wurde der Brotteroder Björn Müller. Als Gast war auch Sabine Köttelwesch aus Kassel in Schmalkalden. Sie bereicherte die Jahreshauptversammlung durch ihren Vortrag über Elisabeth von Rochlitz, in dem sehr viel Privates über sie zu erfahren war. Die Liebe zu ihrem Bruder, dem Landgrafen Philipp von Hessen, kam darin sehr deutlich zum Ausdruck. Immer sei sie die mahnende und beratende Schwester gewesen. Schon im Alter von drei Jahren war ihr späterer Bräutigam Johann von Sachsen fest-

gelegt worden. Als Elisabeth zwölf Jahre alt war, erfolgte die Verlobung. Die Sachsen, so Referentin Köttelwesch, seien etwas enttäuscht gewesen, dass Elisabeth nicht so schön war wie ihre Mutter. Das Leben am sächsischen Hof sei für Elisabeth bis ins kleinste Detail geregelt gewesen. Sie sollte einen Thronfolger gebären und die Freundschaft zwischen Hessen und Sachsen stärken. Wobei Herzog Georg, der Vater ihres Ehemanns, stets bestimmt habe. So ließ er Elisabeth von einer Hofmeisterin überwachen. „Das passte freilich überhaupt nicht mit ihrem Stolz zusammen“, erklärte Köttelwesch. Elisabeth habe sich bevormundet gefühlt.

## Lehmann ausgezeichnet

Erst als Frau und Tochter von Herzog Georg kurz nacheinander starben, änderte sich das Verhältnis beider. Ein weiterer Einschnitt im Leben Elisabeths sei der Tod ihres Mannes gewesen. Das war die Zeit, als Elisabeth auf Schloss Rochlitz Einzug hielt. Köttelwesch berichtete von ihrem eigenen Besuch dort, der sie sehr beeindruckt habe. Freilich kam auch die Rede auf die Doppelhehe von Philipp von Hessen, den Schmalkaldischen Bund und den Hessenhof in Schmalkalden, dem späteren Wittwensitz von Elisabeth.

Bis zu ihrem Tod habe Philipp seine Schwester unterstützt und ihr auch ausgefallene Wünsche erfüllt. Ihre letzten Worte galten deshalb auch ihrem Bruder. Zum guten Schluss der Jahreshauptversammlung des Hessischen Geschichtsvereins wurde Kai Lehmann für seine 25-jährige Treue mit einer Auszeichnung bedacht.



Sabine Köttelwesch vom Hauptverein aus Kassel referierte über Elisabeth von Rochlitz – mit im Bild Vereinsvorsitzender Klaus Holland-Letz und sein Stellvertreter Jochen Halbig (links).

Foto: Annett Rocknagel